

***Hinweise der Promotionskommission der Medizinischen Fakultät zur Gestaltung einer Dissertation zum Dr. med.***

---

Mit der Dissertation weist der Doktorand oder die Doktorandin die Fähigkeit nach, durch selbständige wissenschaftliche Arbeit Ergebnisse zu erzielen, welche die Entwicklung des Wissenschaftszweiges, seiner Theorien und Methoden fördern (Hochschulgesetz LSA § 18 Abs. 3).

Es werden klar gegliederte, aussagekräftige, durch entsprechende Tabellen und Abbildungen anschaulich gestaltete Arbeiten empfohlen. Die Dissertationen müssen mit einem Einband im DIN A4-Format gebunden sein, Schnellhefter oder Ringbindung sind nicht gestattet! Der Umfang der Dissertation (Einführung - Zusammenfassung) sollte in der Regel insgesamt 60 Seiten nicht überschreiten. Der Text der Dissertation soll 1seitig und 1 ½zeilig (Publikationsverzeichnis 1zeilig) sein, in der Schriftgröße 11pt oder 12pt. Bei medizinischen Dissertationen mit historischen, geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalten kann eine Abweichung von der empfohlenen Seitenanzahl akzeptiert werden.

Für die Gestaltung der Dissertation wird folgende Gliederung vorgegeben, von der nur in begründeten Fällen durch ein Votum des Betreuers abgewichen werden kann:

Gliederung:

Titelblatt (sh. Anlage 4)  
Dokumentationsblatt (sh. Anlage 5)  
Schlüsselwörter (ggf.)  
Inhaltsverzeichnis  
Abkürzungsverzeichnis  
Einführung  
Material und Methoden  
Ergebnisse  
Diskussion  
Zusammenfassung  
Literaturverzeichnis  
Danksagungen  
Ehrenerklärung (sh. Anlage 6, unterschrieben)  
Darstellung des Bildungsweges (unterschrieben)  
evtl. Anlagen

Im Einzelnen sollten nachfolgende Hinweise beachtet werden:

Zu „Einführung“:

Die Einführung soll zur Fragestellung führen. Dabei soll auch der internationale Stand der Forschung dargestellt werden. Dagegen sind historische Übersichten im Allgemeinen überflüssig, zitiertes Lehrbuchwissen prinzipiell entbehrlich.

Zu „Material und Methoden“:

Hier sollten konkrete Angaben erfolgen, welchen Umfang das Untersuchungsmaterial hat, aus welcher/n Einrichtung/en es stammt und aus welchem Zeitraum. Die angewandten Methoden müssen klar erkennbar sein. Methodendetails können evtl. als Anlage hinzugefügt werden. Außerdem sollte auch eine Aussage über die biomathematische Methodik erfolgen. Erforderlichenfalls ist die Zustimmung der Ethikkommission nachzuweisen.

### Zu „Ergebnisse“:

Die Darstellung der Ergebnisse ist ein wesentlicher Teil der Arbeit. Alle Tabellen und Abbildungen sind im Text zu zitieren.

Tabellen und Abbildungen müssen Legenden erhalten, die ohne weiteren erklärenden Text verständlich sind. Der verwendeten Nomenklatur sollten internationale fachspezifische Standards zugrunde gelegt werden (Nomenklaturen, Klassifikationen mit Autoren).

### Zu „Diskussion“:

Hier sind wertende Aussagen unter Bezug auf die aktuelle internationale Forschung und eigene Schlussfolgerungen erforderlich.

Eine gewisse Gliederung durch Zwischenüberschriften kann hilfreich sein.

### Zu „Zusammenfassung“:

Sie soll Aussagen zur Methodik und zu relevanten Ergebnissen mit Zahlenangaben enthalten, ihr Umfang 1 Seite nicht überschreiten.

### Zu „Literaturverzeichnis“:

#### Allgemeines

1. Benutzte Originalarbeiten müssen zitiert werden. Quellenstudium wird in einer wissenschaftlichen Arbeit vorausgesetzt.
2. Übersichtsarbeiten (Review-Artikel, Monographien, Buchbeiträge) können zitiert werden, jedoch als Ergänzung zu den Quellenarbeiten.
3. Im Literaturverzeichnis dürfen nur Arbeiten erwähnt werden, die auch im Text verarbeitet wurden.
4. Ein korrektes Literaturverzeichnis bildet ein wichtiges Qualitätsmerkmal der vorgelegten Arbeit.
5. Wesentliche Aussagen, die über Standardwissen hinausgehen, müssen belegt werden (Zitate oder eigene Ergebnisse).

### Form des Literaturverzeichnisses

1. Alphabetische Reihenfolge nach Autoren (durchnummeriert) oder fortlaufend durchnummeriert nach Zitierung im Text
2. Zeilenabstand einzeilig; zwischen den Literaturstellen zweizeiliger Abstand  
Wichtigster Grundsatz: Einheitlich zitieren! Der Gebrauch eines Programmes zur Zitier- und Literaturverwaltung wird empfohlen, weil diese Programme die Einheitlichkeit des Zitierens unterstützen. Es steht eine Campuslizenz des Literaturverwaltungsprogrammes Citavi zur Verfügung. Nähere Informationen sind unter <http://www.med.uni-magdeburg.de/mzb/Virtuelle+MZB/Literaturverwaltung.html> zu finden. Die Medizinische Zentralbibliothek bietet dazu Schulungen an.

#### Beispiel:

##### a) Zeitschriften:

Koch, P.J., M.J. Walsh, M. Schmelz, M.D. Goldschmidt, R. Zimbelmann, W.W. Franke: Identification of desmoglein, a constitutive desmosomal glycoprotein, as a member of the cadherin family of cell adhesion molecules. Eur. J. Cell Biol. 53. 1-12 (1990)

##### **oder:**

Koch PJ, Walsh MJ, Schmelz M, Goldschmidt MD, Zimbelmann R, Franke WW: Identification of desmoglein, a constitutive desmosomal glycoprotein, as a member of the cadherin family of cell adhesion molecules. Eur. J. Cell Biol. 53. 1-12 (1990)

##### b) Bücher:

Tartakoff, A.M.: The Secretory and Endocytic Paths. Mechanism and specificity of vesicular traffic in the cell cytoplasm. pp. 7-39. John Wiley & Sons. New York 1987.

##### **oder:**

Lucocq, J.M., J. Roth: Colloidal gold and colloidal silver-metallic markers for light microscopical histochemistry.

In: G.R. Builock, P. Petrusz (eds.): Techniques in Immunocytochemistry. Vol. 3. pp. 203-236. Academic Press London 1985.

Auch bei Büchern und Monographien ist eine Seitenangabe erforderlich.

3. Für die Abkürzung von Zeitschriften und Titeln wird empfohlen:  
„Journals in NCBI Databases“ (<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/nlmcatalog/journals>)  
in der Datenbank Pubmed

#### Zitierweise (Literaturangaben im Text):

1. Autoren in Klammern mit Jahreszahl (ohne Vornamen)  
z.B.: (Walsh 1994a, Walsh 1994b, Franke 1993).  
Alternativ: Nummer des Literaturverzeichnisses (arabische Zahl in Klammern)
2. Bei mehr als zwei Autoren: Name und et al.  
z.B.: (Walsh et al. 1994)
3. Bei mehreren möglichen Zitaten zu einem Sachverhalt sollten der Autor einer Originalarbeit und der Autor einer Übersichtsarbeit, jedoch nicht mehr als 5 Autoren, zitiert werden.
4. Bei medizinischen Dissertationen mit historischen, geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalten kann die in den entsprechenden Fachgebieten übliche Zitierweise verwendet werden (z.B. Fußnoten).

#### Literatur:

DIN-Taschenbuch 153 „Publikation und Dokumentation 1“ und DIN-Taschenbuch 154 „Publikation und Dokumentation 2“ (im Lesesaal der Medizinischen Zentralbibliothek vorhanden). Signatur: ZBLS-2000-003 (153) bzw. ZBLS-2000-003 (154)

### ***Kumulative Promotionsschrift***

In Ausnahmefällen ist die Einreichung einer kumulativen Promotionsschrift nach § 6 Abs. 2 der Promotionsordnung möglich. Dabei können Publikationen gleicher oder zusammenhängender Thematik als kumulative Schrift eingereicht werden. 3 Publikationen, davon 1 als Erstautor, werden als Bestandteil dieser Schrift empfohlen. Diese müssen bereits veröffentlicht sein; eingereichte und „in Revision“ befindliche Arbeiten werden nicht gewertet. Die Promotionsschrift soll mit einem 20seitigen einleitenden Textteil beginnen, worin Bezug auf die folgenden Publikationen genommen wird und die Ergebnisse in einem inhaltlichen Zusammenhang diskutiert werden. Zum Antrag auf Eröffnung des Promotionsverfahrens muss der Eigenanteil an den Publikationen, auf die sich die Promotion stützt, dargelegt und der Text von den Koautoren durch Unterschrift bestätigt werden.